

Themen dieser Ausgabe:

- Unternehmenswert:Mensch
- Psychische Gesundheit
- Tagungshinweise

Inhaltsverzeichnis

Unternehmenswert:Mensch - Autorisierung als Prozessberaterin	1
Präventionsgesetz—im vierten Anlauf verabschiedet	1
BKK Gesundheitsatlas „Blickpunkt Psyche“	3
Tag der Psychologie „Altern und Gesundheit“	3
Neuer Leitfaden Prävention	3
Fachtag zum betrieblichen Gesundheitsmanagement in Hamburg	4



Spaß bei der Arbeit hält gesund!

unternehmenswert:Mensch – Autorisierung als Prozessberaterin

Das Förderprogramm *unternehmenswert:Mensch* startet nach einer erfolgreichen Modellphase ab 1. September als flächendeckendes Angebot. Kleine und mittelständische Unternehmen werden dabei unterstützt, eine zukunftsfähige, mitarbeiterorientierte Personalpolitik zu entwickeln und umzusetzen. Auch Julia Scharnhorst ist jetzt als Prozessberaterin autorisiert.

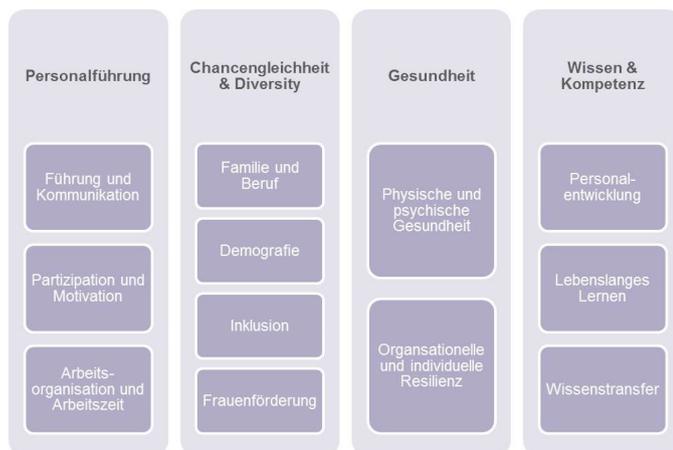
unternehmenswert:Mensch ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales sowie des Europäischen Sozialfonds, das Unternehmen niedrigschwellig bei der Gestaltung einer zukunftsgerechten Personalpolitik unterstützt. Unter Beteiligung der Beschäftigten werden mit professioneller Prozessberatung nachhaltige Veränderungen angestoßen. Es sind kleine und mittlere Unternehmen mit einer Beschäftigtenzahl von bis zu 249 Mitarbeitern angesprochen.

Interessierte Unternehmen können sich an die regionalen Erstberatungsstellen wenden

oder auch direkt mit autorisierten ProzessberaterInnen in Kontakt treten (z. B. Julia Scharnhorst). Die Beratung kann in vier Handlungsfeldern stattfinden:

- Personalführung
- Chancengleichheit und Diversity
- Gesundheit
- Wissen und Kompetenz

Hier finden Sie die Beratungsthemen für die verschiedenen Handlungsfelder:



Die Prozessberatung findet immer direkt im Unternehmen statt und wird nur durch

änderungsprozesse in Gang zu bringen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Präventionsgesetz—im vierten Anlauf verabschiedet

Am 18. 6. 2015 wurde im Bundestag nun ein Präventionsgesetz verabschiedet, nachdem vorherige Entwürfe bereits dreimal wieder fallengelassen werden mussten.

Durch das Präventionsgesetz soll die Gesundheitsförderung besonders in den Lebenswelten gestärkt werden. Ein Schwerpunkt liegt daher jetzt auf der betrieblichen Gesundheitsförderung.

Es ist jetzt ein jährlicher Beitrag von 2 € pro Versicherten vorgesehen, den die Krankenkassen für betriebliche Gesundheitsförderung ausgeben müssen. Vorher flossen nur ca. 0,50 € pro Versicherten im Jahr in diesen Bereich.

Als Basis für die Bemühungen um eine verstärkte Prävention soll eine nationale Präventionsstrategie dienen. Anschließend sollen dann die Zuständigkeiten auf Landes-

ebene liegen.

Eine neu aufzubauende Struktur soll garantieren, dass alle interessierten Unternehmen schnell eine Erstberatung erhalten. Dafür sollen Koordinierungsstellen für betriebliche Gesundheitsförderung eingerichtet werden. Die genaue Umsetzung ist allerdings noch unklar, mehrere Träger werden sich für

(Fortsetzung auf Seite 2)

Unternehmenswert:Mensch (Fortsetzung)



www.unternehmens-wert-mensch.de

(Fortsetzung von Seite 1)

Maßnahmen können dann z. B. Beratung, Moderation von Workshops oder auch Coachings sein. Es ist eine Vielfalt von Inhalten und Methoden möglich, die jeweils für

neun Monaten in Anspruch genommen werden. Das Programm bezuschusst bis zu 50 Prozent der Beratungskosten – bei Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten sogar bis zu 80 Prozent!

Ablauf der Beratung



den individuellen Fall geplant werden. Wichtig ist allerdings immer die Beteiligung der Beschäftigten, auch durch die Mitarbeitervertretung.

Die Unternehmen erhalten einen Beratungsscheck und können dann bis zu 10 Beratungstage in Anspruch nehmen. Diese müssen innerhalb von

Für interessierte Unternehmen: Erstberatungsgespräche können bereits ab dem 1. September in den regionalen Beratungsstellen geführt werden. Der Beginn der Beratung ist dann ab dem 1. Oktober möglich.

Weitere Informationen und Beispiele für Beratungsprojekte finden Sie unter

Förderkriterien für Unternehmen:

- Sitz und Arbeitsstätte in Deutschland
- Jahresumsatz geringer als 50 Mio. Euro oder Jahresbilanzsumme geringer als 43 Mio. Euro
- Weniger als 250 Beschäftigte (in einigen Bundesländern abweichend)
- Mindestens eine/n sozialversicherungspflichtigen Beschäftigte/n in Vollzeit
- Mindestens zweijähriges Bestehen des Unternehmens
- Auch Vereine und Stiftungen können Förderung erhalten, falls sie nicht kommunal oder kirchlich getragen werden.

Diese Kriterien werden vor Projektbeginn mit einer Checkliste geprüft.

Präventionsgesetz verabschiedet (Fortsetzung)

(Fortsetzung von Seite 1)

das Betreiben der Koordinierungsstellen bewerben. Daher ist mit einer gewissen Anlaufzeit zu rechnen.

Viel Wert wird auf die Qualitätssicherung gelegt. Leistungen für die individuelle Verhaltensprävention sollen zertifiziert werden (s. Artikel zum Leitfa-den Prävention, S. 3).

Sowohl Arbeitgeber, als auch Arbeitnehmer können in Zukunft Boni für die Durchführung bzw. die Teilnahme an Maßnah-

men der betrieblichen Gesundheitsförderung erhalten.

Im Vorwege war der Gesetzentwurf des BMG vom Berufsverband der Deutschen Psychologinnen und Psychologen (BDP) kritisiert worden. Obwohl die Prävention psychischer Belastungen als wichtiges Feld im Gesetzentwurf genannt worden war, wurde die Psychologenschaft als Berufsgruppe nicht erwähnt.

In den vorgesehenen Gremien zur Entwicklung einer Präventi-

onskultur wurden verschiedene Berufsgruppen benannt, jedoch nicht die der Psychologen.

Nach einer Stellungnahme des BDP sind Psychologie und Psychotherapie nun ausdrücklich als einzubeziehende Disziplin benannt. Leider wird das Thema der psychischen Belastungen nach wie vor nicht ausreichend ernst genommen: Das Thema „Psyche“ soll von Ärzten mit bearbeitet werden, obwohl es in deren Ausbildung nur eine geringe Rolle spielt.



BKK Gesundheitsatlas 2015 „Blickpunkt Psyche“

Der BKK-Dachverband hat die Daten seiner 4,3 Millionen erwerbstätigen Versicherten ausgewertet und im aktuellen Gesundheitsatlas veröffentlicht. Der Schwerpunkt der Analyse liegt auf den psychischen Erkrankungen.

Wie alle Krankenkassen, beobachten auch die BKKen eine starke Zunahme von Krankheitstagen aufgrund von psychischen Leiden: Seit 2003 haben sie sich mehr als verdoppelt. Bei über 30 % der BKK-Versicherten wurden im Jahr 2013 psychische Erkrankungen diagnostiziert. 15 % aller AU-Tage sind durch psychische Leiden bedingt. Auch die Dauer

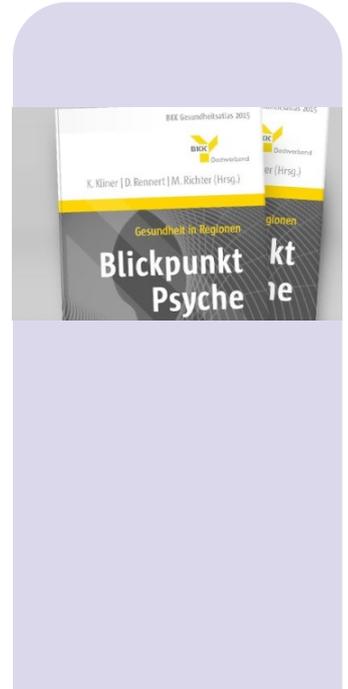
der Krankschreibungen ist stark geschrieben.

Studien zur Häufigkeit von psychischen Erkrankungen in der Bevölkerung zeigen allerdings keine Zunahme. Diesen Widerspruch erklärt die BKK mit der stärkeren Akzeptanz von psychischen Störungen und der größeren Bereitschaft, die Hilfe des Gesundheitswesens in Anspruch zu nehmen. Auch die besseren Kenntnisse der Ärzte führen dazu, dass jetzt häufiger psychischer Leiden erkannt werden.

Prof. Jacobi von der Psychologischen Hochschule Berlin vermutet sogar, dass es inzwischen zu einer „Über-

diagnostizierung“ kommen könnte. Das könne einerseits passieren, um auch den nur leicht beeinträchtigten Patienten Unterstützung durch das Gesundheitswesen anbieten zu können. Andererseits könne es auch sein, dass sich Menschen zu schnell als behandlungsbedürftig erleben und auch bei vorübergehenden, „normalen“ psychischen Belastungen den Arzt aufsuchen.

Auch die Digitalisierung kann dazu führen, dass Diagnosen überschätzt werden. Wer einmal eine psychische Erkrankung in seiner Akte hat, wird sie in digitaler Form auch behalten.



Tag der Psychologie 2015 26.11.2015 Altern und Gesundheit

Berufsverband
Deutscher
Psychologinnen
und Psychologen



Was wünscht man Jubilaren zu ihrem Geburtstag? „Und vor allem Gesundheit!“. Aber wie lassen sich diese guten Wünsche in die Tat umsetzen? Wie kann man selbst dazu beitragen, sich auch mit zunehmendem Alter körperlich und geistig fit und wohl zu fühlen? Und ab wann ist man eigentlich alt?

Diesen Fragen wird auf dem Tag der Psychologie am 26. 11. 2015 in Berlin nachgegangen, zu dem der Berufsverband Deutscher Psychologinnen und

Psychologen (BDP) einlädt. Nach Auffassung des BDP sollte der Berufsstand der Psychologinnen und Psychologen mit seinen vielfältigen Anwendungsfeldern stärker als bisher zu einem lebenswerten Alter beitragen. Experten aus der Forschung und aus der Anwendung werden ihre Erkenntnisse vorstellen und so für eine gute Mischung aus Theorie und Praxis sorgen.

Die Beiträge konzentrieren sich nicht auf negativen Seiten des

Alterns. Es wird eher darum gehen, konkrete Ansatzpunkte für ein aktives Gestalten des Älterwerdens vorzustellen. So werden Maßnahmen zur Förderung der körperlichen und mentalen Fitness vorgestellt – und wie man diese Maßnahmen in den Alltag umsetzt.

Termin: 26. 11. 2015 in Berlin. Weitere Informationen zum Tag der Psychologie 2015 finden Sie unter www.psychologenkongress.de.

„Das Gehirn ist der einzige Körperteil, der nicht altert, wenn man ihn fit hält.“
(Jean Pütz)

Neuer Leitfaden Prävention

Der Leitfaden Prävention des GKV-Spitzenverbandes ist am 10. Dezember 2014 in einer überarbeiteten Fassung erschienen.

Der Leitfaden beschreibt die Handlungsfelder und die Qualitätskriterien des GKV-Spitzenverbandes zum § 20 SGB V. Nur Maßnahmen, die diesem Leitfaden entsprechen, können von den Krankenkassen bezuschusst werden.

Neben der individuellen Gesundheitsförderung in den ver-

schiedenen Settings, wird auch der betrieblichen Gesundheitsförderung eine große Wichtigkeit zugemessen. Es wird betont, dass Gesundheitsförderung als Prozess zu verstehen ist und nicht als Ansammlung von Einzelmaßnahmen. Die eigentlichen Maßnahmen sollen erst nach einer ausreichenden Vorbereitung, dem Aufbau von Strukturen und einer Analyse folgen.

Damit wird betriebliche Gesundheitsförderung immer

mehr als Möglichkeit zur Organisationsentwicklung gesehen. Das Vorgehen im Unternehmen soll sowohl Verhältnisprävention (gesundheitsförderliche Arbeitsgestaltung), als auch Verhaltensprävention (gesundheitsförderlicher Lebensstil) umfassen.

Externe Berater müssen über einen gesundheitsbezogenen Berufs- oder Studienabschluss verfügen. Außerdem sollen sie im Bereich Organisationsentwicklung qualifiziert sein.





Health Professional Plus

Am Redder 11, 22880 Wedel
Telefon: 0 41 03 / 70 18 - 140
Fax: 0 41 03 / 70 18 - 144
E-Mail: inof@h-p-plus.de

"Der Weg zur Gesundheit kann und soll Spaß machen."

Sie finden uns auch im Web!
www.health-professional-plus.de

Gesunde, aktive, motivierte und zufriedene Mitarbeiter bilden die Basis eines gesunden Unternehmens. Hohe Fehlzeiten, Unzufriedenheit und Stress stören das Klima, können auch das Unternehmen krank machen.

Eine gezielte Gesundheitsförderung gehört heute zur modernen Unternehmensstrategie. Mit Health Professional Plus habe ich mich darauf spezialisiert, Sie zielgerichtet und praxisbezogen bei allen Projekten zu unterstützen, die Gesundheit und betriebliches Gesundheitsmanagement betreffen. Insbesondere mit Angeboten für das Gesundheitswesen, aber auch für allen anderen Branchen.

Mein Plus: Fundiertes Fachwissen erfolgreich in die Praxis umsetzen.

Berufsverband
Deutscher
Psychologinnen
und Psychologen



Jetzt anmelden: Fachtag zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement in Hamburg am 10. 9. 2015

Seit über zwei Jahren existiert in Hamburg eine Gruppe engagierter Psychologinnen und Psychologen, die sich mit dem Thema des betrieblichen Gesundheitsmanagements befasst. Als Ergebnis ihres Erfahrungsaustauschs, bieten die Experten jetzt unter dem Titel „Leistung durch Gesundheit! - Psychologische Konzepte für den gesunden Betrieb“ einen Fachtag an.

Wie lässt sich durch psychologisches Fachwissen das betriebliche Gesundheitsmanagement zum Erfolg führen? Diese Frage wird auf einer Tagung beantwortet, die am 10. 9. 2015 im

Gästehaus der Universität Hamburg stattfinden wird. Der Berufsverband der Deutschen Psychologinnen und Psychologen lädt Personalverantwortliche, Personalentwickler, Führungskräfte und Betriebsärzte ein, die das betriebliche Gesundheitsmanagement in ihrem Unternehmen vorantreiben wollen.

Sie erhalten Antworten und praktisches Handwerkszeug zu den drei wichtigsten Themenbereichen des betrieblichen Gesundheitsmanagements:

Führung, Team und Organisation.

Die Teilnehmer können in mehreren Workshops Lösungsansätze und praktisches Vorgehen in verschiedenen Bereichen kennen lernen: zur „gesunden Führung“, zur gesundheitsförderlichen Teamentwicklung, zum Umgang mit Konflikten im Team, zur stufenweisen Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements und zur Durchführung einer Gefährdungsanalyse psychischer Belastungen.

Anmeldung und Programm
unter: <http://www.bdp-gus.de/gp/tagung2015.htm>

Achtung: Bis zum 31. 7. können Sie sich noch zum **Frühbucherrabatt** anmelden!